

# Heinz-Dieter Plötner

## *20 Jahre Kommunalpolitisches Forum Thüringen e.V.*

### *Kein Gründungsmitglied – aber von Anfang an dabei*

Am 15. Oktober 2011 fand auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt die **Festveranstaltung „20 Jahre KOPOFOR“** statt. Das Kommunalpolitische **Forum** Thüringen e.V. wurde am 10. Oktober 1991 in Rudolstadt, im heutigen Hotel „Zur Pilsner Schenke“, von 13 Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern mit PDS-mandat offiziell gegründet.

Bereits im Frühjahr 1991 trafen sich „eine reichliche Handvoll“ Kommunalpolitiker der PDS in Erfurt. Dabei waren drei aus dem damaligen Kreis Altenburg; Werner Franneck (Mitglied des Kreistages), Heiner Blach (Stadtrat in Meuselwitz) und ich (Heinz-Dieter Plötner, Stadtrat in Altenburg). Die Beratung fand beim Landesvorstand der PDS in der Eislebener Straße statt, wie ich später erfuhr auf Initiative von Frank Kuschel einberufen. Wir saßen da etwas verloren in dem großen Saal und es war ziemlich kalt im Raum, obwohl es ein sonniger Frühlingssonabend war. In dieser Beratung sollte es hauptsächlich darum gehen, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit bestehen, wie Erfahrungsaustausche organisiert werden können und vor allem wie eine kommunalpolitische Bildungsarbeit verwirklicht werden könnte. Denn in der Kommunalpolitik waren ja alle Abgeordneten „Neulinge“ in der Bundesrepublik Deutschland.

Die „Neuländer“ Berlin und Brandenburg hatten da bereits erste Erfahrungen gesammelt. Deshalb war auch Prof. Dr. Heinz Bartsch (damals Staatswissenschaftler an der Uni in Potsdam-Babelsberg) als Gast bei unserer Beratung anwesend. Er stellte uns das Vorhaben, eine PDS-nahe kommunalpolitische Vereinigung zu gründen, vor. Für mich sehr überzeugend, vermittelte er uns die Notwendigkeit der kommunalpolitischen Bildung. Mit viel Begeisterung warb er für eine Vereinigung, die den Namen „Kommunalpolitisches Forum e.V.“ tragen sollte.

Ich glaube alle Anwesenden füllten ein Formular aus und erklärten die Bereitschaft Mitglied zu werden. Sehr euphorisch und voller Optimismus gingen wir auseinander. Auf der gemeinsamen Heimfahrt im Auto war für uns aus dem Kreis Altenburg das Erlebte natürlich die ganze Zeit über Gesprächsthema. Besonders die Ausführungen von Prof. Bartsch über „Links-alternative Kommunalpolitik – Veränderung durch Opposition“ standen im Mittelpunkt.

Dabei wurde uns umso deutlicher, wie notwendig kommunalpolitische Bildung für eine erfolgreiche Arbeit ist. Wichtig schien uns auch der Aspekt, dass es eine parteinahe bildungspolitische Vereinigung sein uns sollte. Parteinah hieß ja dabei, dass das Forum finanziell und personell von der PDS unabhängig arbeitet. Es gab damals wie auch heute parteilose Abgeordnete in unseren Fraktionen für die das wichtig sein konnte.

Meine Vorfreude auf interessante Veranstaltungen wich aber bald Enttäuschung. Denn die Zeit verging, ohne dass ich eine Einladung erhielt und ohne dass jemand einen Beitrag von mir haben wollte, wie ja abgesprochen. Im Frühjahr 1992 fragte ich dann bei Frank Kuschel nach, was denn aus dem Vorhaben KOPOFOR geworden sei. So erfuhr ich, dass unsere Formulare ungültig waren und ich mich neu anmelden müsse, da es inzwischen eine dem Vereinsgesetz entsprechende Gründung gab. Das war eben der 21.10.1991. Eigentlich waren alle eingeladen, die im Frühjahr 1991 dabei waren. Mich hatte wohl irgendwer vergessen einzuladen. So wurde ich erst im Mai 1992 Mitglied, was mir aber völlig egal war. Hauptsache war für mich, dass ich nun die Möglichkeit hatte, mir das nötige Rüstzeug zu holen, um eine wirklich gut fundierte Arbeit als Stadtrat in Altenburg zu leisten.

Besonders hatten mir die Bildungsveranstaltungen geholfen, als ich 1994 als Abgeordneter in den Kreistag einzog und ich von meiner Fraktion zu deren Vorsitzenden gewählt wurde. Nicht nur die Möglichkeit sich entsprechendes kommunalpolitisches Wissen anzueignen war für mich wichtig, sondern auch die Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches. Gerade das "wie machen es die Anderen" hat mir sehr oft geholfen. Aber auch später, mit mehr Erfahrung als Abgeordneter, war für mich das KOPOFOR immer wichtig. Jede Veranstaltung brachte in irgendeiner Form Zuwachs an Wissen, zumal es ja ständig auch neue Gesetze oder zumindest Novellierungen dieser gab.

So kam es nicht von ungefähr, dass ich 1999 für den Vorstand kandidierte. Ich wollte nunmehr nicht nur „nehmen, sondern durch aktive Mitarbeit dem Verein auch etwas „geben“.

Zu den Kommunalwahlen 2009 hatten wir als Linke im Altenburger Land unser Wahlziel gründlich verfehlt. Das ich nicht wieder in den Kreistag gewählt wurde stimmte mich nur für einen Moment etwas traurig, ist doch mit unserem Sohn Ralf noch immer ein „Plötner“ vertreten. Auch war die Nichtwiederwahl für mich kein Anlass aus den KOPOFOR auszutreten. Ich gebe meine Erfahrungen an die jüngeren Abgeordneten weiter, auch nehme ich als Vorsitzender des Stadtverbandes DIE LINKE. Altenburg regelmäßig an den Sitzungen der Stadtratsfraktion teil und da möchte man schon wissensmäßig auf den laufenden

sein. So werde ich auch weiterhin die Bildungsveranstaltungen nicht nur für mich nutzen. Denn das Einzige was mich seit meiner Zugehörigkeit zum KOPFOR ärgert ist, dass es mir nicht gelungen noch mehr Mitglieder zu werben und für das KOPOFOR so zu begeistern, wie ich es einmal war.

Ich wünsche allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern des „Kommunalpolitischen Forums Thüringen e.V.“ eine gemeinsame erfolgreiche Arbeit für die nächsten 20 Jahre. Ich werde weiterhin mitmachen und so lange es gewünscht wird auch weiterhin Verantwortung übernehmen.









